

Mein halbes Jahr in Deutschland

Wie ist es zu dieser Idee gekommen?

Seit meinem ersten Jahr im Collège habe ich schon verschiedene Erfahrungen mit Fremdsprachen gehabt (z.B. Sprachaufenthalte, Prüfungen als FIT 1 & 2....), die sehr interessant waren. Mein Vater hat als erstes vom Voltaireprogramm erfahren und sich darüber informiert, danach haben wir zusammen darüber gesprochen.

Am Anfang war ich nicht sehr motiviert, weil ich ein bisschen Angst hatte und ich die erste von meinem Lycée war, die daran teilnehmen sollte. In meinem Kopf war das nicht sehr klar und diese Idee hat mich am Anfang erschreckt, für ungefähr sechs Monate meine Familie und Freundinnen nicht zu sehen. Meinen Eltern haben mir versichert, dass ich diese Erfahrung nur einmal in meinem Leben erleben könnte, und das sehr wichtig für meine Zukunft wäre.

Am Ende bewarb ich mich, um mein Deutsch zu verbessern und um eine neues Leben kennenlernen zu können.

Ein erstes Treffen mit anderen Teilnehmern

Im Januar war ich mit meiner Deutschlehrerin und meinen Eltern in einer Vereinigung um mehr Informationen zu bekommen. Eine ältere Teilnehmerin des Voltaireprogrammes hat uns über die Unterschiede zwischen Deutschland und Frankreich erzählt. Das war sehr beruhigend und interessant.

Die erste Annäherung mit meiner Gastfamilie

Zuerst habe ich die Informationen über meine Austauschschülerin bekommen, die sehr positiv waren (z.B. sie reitet und spielt auch Klavier). Dann haben meine Eltern die Gasteltern angerufen, die sehr gut französisch sprechen. Danach musste ich mit D. zum ersten Mal sprechen. Ich sage "musste", weil der erste Kontakt immer schwierig ist, wenn man jugendlich ist. Wir haben auf französisch geredet, weil sie schon sehr gut französisch sprechen konnte. Wir haben uns schon kennengelernt und sie hat mich gefragt, was ich mag und viele anderen Sachen....Nach zwei oder drei Telefongesprächen haben wir per Email geschrieben.

Tschüss Frankreich...

Am 21. Februar 2007 bin ich losgefahren. Meine Abschied war sehr schwierig, weil ich davor viel Spass mit meinen Freundinnen hatte, aber ich musste gehen. Ich hatte ein bisschen Angst, dass durch diese Trennung die Freundschaft mit einigen Leute sich zerbrechen würde. Aber ich dachte, wenn meine Freunde richtige Freunde sind, sollte es fast keinen Unterschied geben, wenn ich zurück komme. Ich musste nur stark bleiben und daran überzeugen mich, dass meine Freunde auch während der

langen Abwesenheit zu mir halten werden.

Um 13 Uhr bin ich mit meinen Eltern gefahren und hatte meine ganze Sachen eingepackt. Ich konnte mir noch nicht vorstellen, dass ich für etwa sechs Monate mein Haus nicht wiedersehen würde.

Hallo Deutschland!!!

Nach circa drei Stunden war ich in N., wo meine Gastfamilie wohnt, die ich endlich sehen wollte. Für diesen ersten Tag haben wir Französisch geredet und sind ein bisschen spazierengegangen, um uns noch besser kennenzulernen.

Am zweiten Tag sind meine Eltern, die Mutter von D. und ich in die Stadt gegangen, vor unserem Termin in der Schule. Wir haben danach keine Probleme gehabt, alles war klar und gut, wir haben mit dem Direktor und der Französischlehrerin gesprochen.

Am dritten Tag musste ich mich von meinen Eltern verabschieden und in die Schule gehen, um die anderen Schüler zu treffen. Sie waren sehr nett mit mir, das hat sehr gut geklappt.

Jetzt musste ich anderen Regelungen, Kultur und anderen Leute akzeptieren.

Die Schule

Am Anfang waren der Unterricht sehr schwer zu verstehen, weil sie zu schnell für mich sprachen. Ich war sehr erstaunt über die verschiedenen Systeme zwischen der französischen und der deutschen Schule.

Die Schüler haben nämlich weniger Unterricht, Stress und Hausaufgaben als wir. Ich fand das sehr gut, weil ich anderen Sachen machen konnte.

Die Hobbys

Ich hatte mehr Zeit um Spass zu haben, ich konnte Fahrrad fahren und bin viel ins Kino gegangen (z.B : Ich habe "Spider Man 3", "Shrek 3", " Zaïna", "Fluch der Karabik 3", " Ocean's 13" gesehen) und bin sehr stolz, weil ich fast immer alles gut verstanden habe. Mit meiner Gastfamilie war ich auch im Theater für die Darstellungen "Der Besuch der alte Dame" und " Copa Cabana" und im Ballet für die letzte Vorstellung von "Rock around Barock".

Am Anfang hatte ich Klavierunterricht, einmal pro Woche während einer halben Stunde, den ich nach drei Monaten verlassen habe, weil ich ein bisschen mehr Deutsch lernen wollte. Ich habe in der Volkshochschule zweimal pro Woche drei Stunden lang einen Deutschkurs gehabt. Die Lehrerin war sehr nett und hat mir mit anderen Ausländern (z.B. aus Kenja, aus Polen, aus Thailand, aus Türkei) sehr gut geholfen und erklärt.

Einmal pro Woche bin ich geritten, es war ein bisschen zu leicht für mich aber trotzdem konnte ich meine Leidenschaft weiterführen.

Ich bin auch mit D. auf viele Partys (z.B. Geburtstag) mit anderen Personen gegangen, wo ich viele neue Leute kennengelernt habe.

Extra...

Am 18. März war ich auf der Equitana, eine Pferdeausstellung, wo ich viel Interessantes gesehen habe. Es war richtig schön!

Am 10. März war ich in Mainz zum einkaufen.

Am 4. April war ich mit der ganzen Familie in Frankfurt, um die Stadt zu sehen und um das moderne Museum "Op Art" zu besichtigen.

Ich war auch für circa eine Woche in Taizé in Frankreich, mit einer Gruppe von der Kirche und D., ich habe längere Zeit nur Deutsch gesprochen und war erstaunt die französische Sprache wiederzuhören. Wir waren dreimal pro Tag in der Kirche zum beten und es war interessant so viel über mein Leben nachzudenken.

Von 25/05/07 bis 27/05/07 war ich auf dem Pfingstturnier in W., wo ich viele bekannte Reiter gesehen habe, die mir Autogramme geschrieben haben und mit denen ich Fotos gemacht habe.

Ich habe eine Reise nach München für drei Tage mit der ganzen Klasse gemacht, die sehr lustig war.

Am ersten Tag haben wir einen Zoo besichtigt und die Stadt kennengelernt. Am Abend waren wir mit D. und einer Freundin in einem Biergarten, der sehr schön und gross war.

Am zweiten Tag waren wir in einem Schloss, das wir besichtigen haben.

Am dritten Tag sind wir mit dem Zug zurückgekehrt.

Von 12. Juli bis 21. Juli war ich mit D. und drei anderen Freundinnen an die Costa Brava gefahren. An den beiden ersten Tagen waren wir am Strand zum schwimmen und uns sonnen. Am dritten Tag haben wir eine "Strandwanderung" gemacht, um ein Markt zu sehen. Am vierten Tag haben wir wassertrekking gemacht in den Pyrenäen, wo das Wasser sehr kalt war und, wo jeder von einem 8 Meter hohen Felsen ins Wasser gesprungen ist. Die nächsten drei Tagen waren wir wieder am Strand.

Am Donnerstag waren wir in Figueres, wo ich mit einem paar Leute das Dali Museum besichtigt habe. Am Freitag waren wir Barcelona, um die Stadt kennenzulernen und einzukaufen. An unserem letzten Tag haben wir gegrillt.

Abschied

Das war eine richtige sehr gute Erfahrung, die nie ich vergessen werde...

MES REMARQUES PERSONNELLES PAR **RAPPORT A CES 5 MOIS**

Mes premières impressions

Pour ma part, le premier mois n'a vraiment pas été simple; je ne comprenais pas grand chose et en plus de cela j'étais loin de tout ce que j'aimais c'est à dire de ma famille, de mes amies. Mais par la suite, je me suis rendue compte que malgré les difficultés linguistiques tout le monde me soutenait et cherchait à m'aider comme il le pouvait

C'est à partir de deux, trois mois que j'ai commencé à bien comprendre et à participer de plus en plus en cours. Par chance en Allemagne aussi, le système scolaire est très différent de la France, en effet, les cours ne durent que trois quart d'heure et sont moins nombreux, cela veut dire que j'ai pu quitter tous les jours à 13h ou parfois 15h .De plus, je n'avais pas de cours le samedi matin donc c'était vraiment à ce niveau là moins stressant et moins fatigant.

Mes impressions après le programme voltaire

Tout d'abord, je trouve cette expérience était très enrichissante d'un point de vue linguistique. J'ai du vivre comme une allemande pendant une période de plus de 5 mois en allant en cours, en communiquant avec la famille, les camarades, les amis... de ma correspondante et bien sûr des personnes inconnues à elle.

J'ai aussi du apprendre à m'intégrer dans une nouvelle famille, dans une nouvelle classe en m'adaptant aux changements des règles, de la coutume, et caractériels des allemands. Cela n'a pas toujours était facile surtout au niveau de l'alimentation qui était pour moi trop salée et trop épicée ainsi que de boire de l'eau gazeuse tous les jours... Mais on peut dire que pendant ce programme, j'ai essayé au maximum d'accepter les différences de chacun en ne manifestant presque aucun signe pour dire que ce n'était pas ce que j'aimais le plus.

Ces 5 mois m'ont fait « mûrir ». Je pense que cela m'a appris à plus contrôler mes défauts, en effet je me sens plus patiente avec mes amis, mes proches ... J'ai compris que les langues étaient quelque chose d'essentiel qui n'est, je pense, pas assez mis en avant en France.

Je voudrais remercier toutes les personnes qui permettent aux élèves comme moi de partir à l'étranger pour sortir de notre « cocon familiale, scolaire » afin de se rendre compte de l'importance des langues et de l'importance de découvrir des points de vue différents.

Impressions des parents d'Amandine concernant le programme Voltaire :

Le départ de son jeune adolescent pour une telle expérience n'est pas toujours évident mais bien heureusement nous avons toujours essayé de mettre notre fille en situation de découverte dans le cadre de son épanouissement. Nous tenons à remercier en premier lieu l'institut Goëthe de N. qui apporte sans aucun doute une réelle ouverture vers la culture allemande et il est dommage que notre ville ne dispose pas d'une telle structure. Leur porte ouverte début septembre permet sans aucun doute, par l'intermédiaire de la DARIC, de mieux comprendre les différentes possibilités de séjour qui sont offerts aux élèves dans le cadre d'échange franco allemand. Il serait souhaitable si possible d'étendre ce type d'initiative ignorer malheureusement de beaucoup de parents. Le rôle des établissements scolaires est aussi primordial. Les établissements ont bien sur l'information mais hésite à en faire l'éloge ce que nous regrettons fortement. Nous reconnaissons que l'ensemble des intéressés doit être extrêmement motivé mais une information juste et étendue doit être absolument nécessaire dans l'intérêt de tous les intervenants et en priorité des jeunes qui désirent s'ouvrir vers une culture allemande. Un grand merci à la DARIC pour le travail qui est effectué.

Nous avons donc accompagné notre fille à W. fin février où nous avons reçu un accueil très chaleureux de la part de sa famille d'accueil. Nous avons pu visiter l'ensemble scolaire et nous entretenir avec le directeur et la tutrice de notre fille, visite nécessaire et accueil fort sympathique. Ces quelques jours dans la famille J. nous ont permis d'être totalement soulagés. Il est vrai aussi que chaque membre de la famille parle très correctement français ce qui est évidemment un avantage très appréciable en considérant bien sur que dès notre départ l'apprentissage de la langue allemande reste la priorité.

Le séjour d'Amandine de notre point de vue s'est très bien passé malgré des difficultés linguistiques évidentes et parfois certaines incompréhensions liées au mode de vie et de fonctionnement. Heureusement le système scolaire allemand avec ses après midis libres la plupart du temps permet sans aucun doute une concentration réelle sur l'apprentissage de la langue ce qui à notre sens serait extrêmement compliqué dans le cas contraire. Les journées de nos jeunes en France sont de toute évidence trop chargées et l'apprentissage des langues reste secondaire ce qui est regrettable dans le cadre d'une culture européenne. Nous avons été surpris d'apprendre que la note orale en Allemagne compte à 60% et nous pensons dans la mesure du possible que notre système devrait s'en inspirer. Le but de l'apprentissage d'une langue est sans aucun doute de pouvoir communiquer et il est dommage de constater qu'après 4 ans et demi d'apprentissage de la langue allemande les difficultés étaient vraiment réelles. Quel intérêt de concentrer l'apprentissage des langues sur l'écrit quand le but est bien sur de pouvoir et de savoir s'exprimer. Bien heureusement parfaitement intégrée dans l'établissement scolaire et bénéficiant d'un réel soutien, Amandine a su parfaitement apprécié ce long séjour. De plus, nous avons inscrit, sur les conseils du professeur d'allemand de la classe, notre fille à un cours pour étranger [2 fois par semaine 3heures ceci pendant 3 mois], cours qui lui a énormément servi. Son professeur d'allemand a estimé qu'elle avait de réelles difficultés tant à l'écrit qu'à l'oral. Ces difficultés avec beaucoup d'effort ont été bien heureusement gommées. Le mode de vie des jeunes

allemands et la liberté d'action qu'ils ont permis aussi une intensification de la communication lors de soirées sympathiques et agréables. Il apparaît que les parents allemands soient moins soucieux que nous de l'insécurité qui probablement excite moins dans ce pays. Je me vois mal laisser ma fille et sa correspondante revenir le soir tard en bus dans notre ville ce qui ne posait pas de problème à W..

En conclusion, au-delà de l'aspect linguistique but premier nous avons retrouvé fin juillet une jeune fille épanouie qui a muri, qui a probablement compris l'objectif de ce séjour auquel elle n'avait pas, nous devons le reconnaître, totalement adhéré, sûrement la peur de l'inconnu et le goût de l'effort continu. Elle est beaucoup plus posée et le dialogue entre nous est plus simple. Elle est sortie de son contexte scolaire durant quelques mois ce qui lui a fait énormément de bien. Nous pensons que chaque jeune élève devrait avoir la chance de pouvoir bénéficier de ce type de séjour extrêmement épanouissant.

Un grand Merci donc à l'ensemble des membres de l'OFAJ et de la DARIC pour ce programme très enrichissant. De plus, nous tenons à remercier les professeurs français et allemands d'Amandine et les chefs d'établissement pour l'aide qu'ils lui ont apportée durant ce long séjour et tout particulièrement les 2 tutrices.. La tutrice française a pris soin chaque semaine de téléphoner à W. pour avoir de ses nouvelles ce que nous avons grandement apprécié. Le programme Voltaire est vraiment une chance pour nos jeunes français et bien sur allemands. L'Europe est encore en pleine construction et il est très important de mieux se comprendre. La connaissance de la langue allemande est une nécessité absolue dans le cadre professionnelle et surtout humain. Européens convaincus nous restons à votre disposition pour tout soutien concernant ce programme, soutien et témoignage vis à vis de parents désirants optés pour le programme Voltaire. Amandine n'hésitera pas bien sur à apporter son aide à tous jeunes le souhaitant.